

**Was heute passiert**

**Inland**  
Komitee der Jugendolympiade Lausanne 2020 informiert zu Erfolgsaussichten der Schweizer Kandidatur.

Bundesrätin Doris Leuthard zu Arbeitsbesuch in Südkorea.

**Ausland**  
Rat der Zentralbank (EZB) berät über Griechenland – Athen muss Vorschläge vorlegen.

**Wirtschaft**  
Verkehrszahlen der Fluggesellschaft Swiss.

**Sport**  
Tour de France, 6. Etappe.

Wimbledon, Halbfinals der Frauen.

**Frage des Tages**

Haben Sie sich auch schon über den Lärm von Krähen genervt?

**Ja** **Nein**

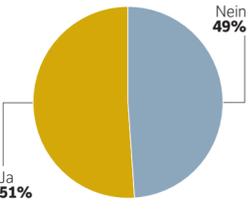
Stimmen Sie online ab unter der Rubrik «Mehr/Mitmachen»

www.aargauerzeitung.ch  
www.bzbasel.ch  
www.basellandschaftliche.ch  
www.solothurnerzeitung.ch  
www.grenchnertagblatt.ch  
www.limmattalerzeitung.ch  
www.oltner.tagblatt.ch

Das Ergebnis erscheint in der nächsten Ausgabe.

**Ergebnis letzte Tagesfrage**

Wir haben gefragt: Paketversand per Drohne – finden Sie das gut?



**Video des Tages**



EU-Parlamentarier Janusz Korwin-Mikke sorgt für Hitlergruss-Skandal.

**TWEET DES TAGES**

Comedian **Stefan Büsser** (@stefanbuesser) hat sich wohl etwas zu schnell an die Sonntage gewöhnt und lässt seinen Frust nun auf Twitter ab:

«Dieser Regen! Ich kann nicht mehr!! WANN WARS ZULETZT EIGENTLICH MAL RICHTIG SCHÖN?»

# 150 Jahre Erstbesteigung des Matterhorns

## Teil 1: Vorgeplänkel und Aufstieg

# Bergsteigertraum: Und ewig lockt das «Horu»

Die Erstbesteigung des weltberühmten Matterhorns am 14. Juli 1865 ist ein Musterbeispiel für ein Konkurrenzverhalten, bei dem grosser Ehrgeiz, eine über-eilte Teamzusammenstellung und ein miserables Konfliktmanagement zu einer Tragödie führten.

VON GOTTLIEB GUNTERN\*

Ohne Aggression gibt es keine starken Konflikte, ohne Konflikte keine Aggression. Die Hauptquelle der menschlichen Aggression ist die Frustration. Frustration entsteht, wenn jemand durch interne oder externe Faktoren an der Erreichung eines Zieles verhindert wird, das er unbedingt erreichen will. Ist der frustrierte Mensch im Vollbesitz seiner Kräfte, verwandelt er Frust in nüchterne Überlegung, konstruktive Planung, gewieftes Strategiewahl, aggressives Verhalten oder einen Mix dieser Operationsweisen. Ist er erschöpft, verwandelt er Frust in Zweifel an der eigenen Kompetenz, Resignation, Lamentieren, Hilflosigkeit, Depression oder Apathie.

**Konfliktmanagement und Nullsummen-Spiel**

Je wertvoller das angestrebte Ziel, umso grösser ist der Frust, wenn dieses nicht erreicht werden kann. Ganz extrem wird der Frust, wenn Humansysteme (beispielsweise Individuen, Paare, Familien, Teams, Unternehmen, Regierungen, politische Parteien, Sekten, ethnische Gruppen, Nationen) im Rahmen einer extremen Konkurrenz vital relevante Ziele zu erreichen versuchen und dabei von der Konkurrenz um den Erfolg ihrer Bemühungen gebracht werden. Dies ist eine Situation, die in der rationalen Entscheidungstheorie Nullsummen-Spiel oder scrambling competition genannt wird. Ein Nullsummen-Spiel funktioniert nach dem Prinzip: Dein Gewinn ist mein Verlust, mein Gewinn ist dein Verlust; Gewinn-Verlust=0. Ein typisches Beispiel für ein Nullsummen-Spiel oder eine scrambling competition ist beispielsweise der Streit, der entsteht, wenn sich in der Savanne zwei hungrige Hyänen um den Besitz einer Antilopenleide raufen.

Der Kampf um die Erstbesteigung des weltberühmten Matterhorns ist ein Musterbeispiel für eine scrambling competition, bei der grosser Ehrgeiz, eine über-eilte Teamzusammenstellung und ein miserables Konfliktmanagement zu einer Katastrophe führten, die vier Alpinisten das Leben kostete und drei überlebenden Seilgenossen mehr Kummer als Freude bescherte. Diese sieben Männer gehörten zu den offiziellen Siegern im Wettlauf um die Erstbesteigung des Matterhorns. Daneben gab es eine Gruppe von offiziellen Verlierern, deren Selbstbild und Lebensfreude durch die Ereignisse ebenfalls stark beeinträchtigt wurden.

Mitte des 19. Jahrhunderts stand England auf der Höhe seiner Macht. Sein Kolonialreich erstreckte sich von Schottland bis nach Südafrika und von Irland bis nach Indien, Australien und Neuseeland. Politische Dominanz, wirtschaftliches Wohlergehen und globales Prestige des Empires stimulierten das private Prestigebedürfnis seiner Staatsbürger. Die vor Selbstbewusstsein strotzenden Söhne der Oberschicht des britischen Empires suchten nach neuen Herausforderungen. Sie fanden diese nicht nur am Nord- und Südpol, sondern auch in den Alpen, wo sie mithilfe einheimischer Bergführer und einer rudimentären technischen Ausstattung einen Gipfel nach dem anderen bezwangen. Ihre kühnen alpinistischen Leistungen und Erstbesteigungen waren, mit typisch britischem Understatement, unter Insidern nur als «the sport» bekannt. Der in London residierende Alpine Club bildete das Zentrum eines Leadership-Prozesses. Vision und gemeinsame Werte sorgten in diesem exklusiven Klub für eine gegenseitige Inspiration und Motivation, die aussergewöhnliche Leistungen produzierten.

Das goldene Zeitalter der Gipfelstürmerie in den Alpen begann 1854 mit der Erstbesteigung des Wetterhorns (3701 m) in den Berner Alpen; es endete zwölf Jahre später mit der Erstbesteigung des Matterhorns (4477 m) in den Walliser Alpen. Anfang 1865 gab es noch zwei grosse alpinistische Herausforderungen in den Alpen: die Aiguille Verte in Chamonix und das Matterhorn in Zermatt. Viele Alpinisten hielten diese beiden Gipfel für unbezwingbar.

möglichst diskret zu gestalten, um die Konkurrenz nicht auf sich aufmerksam zu machen.

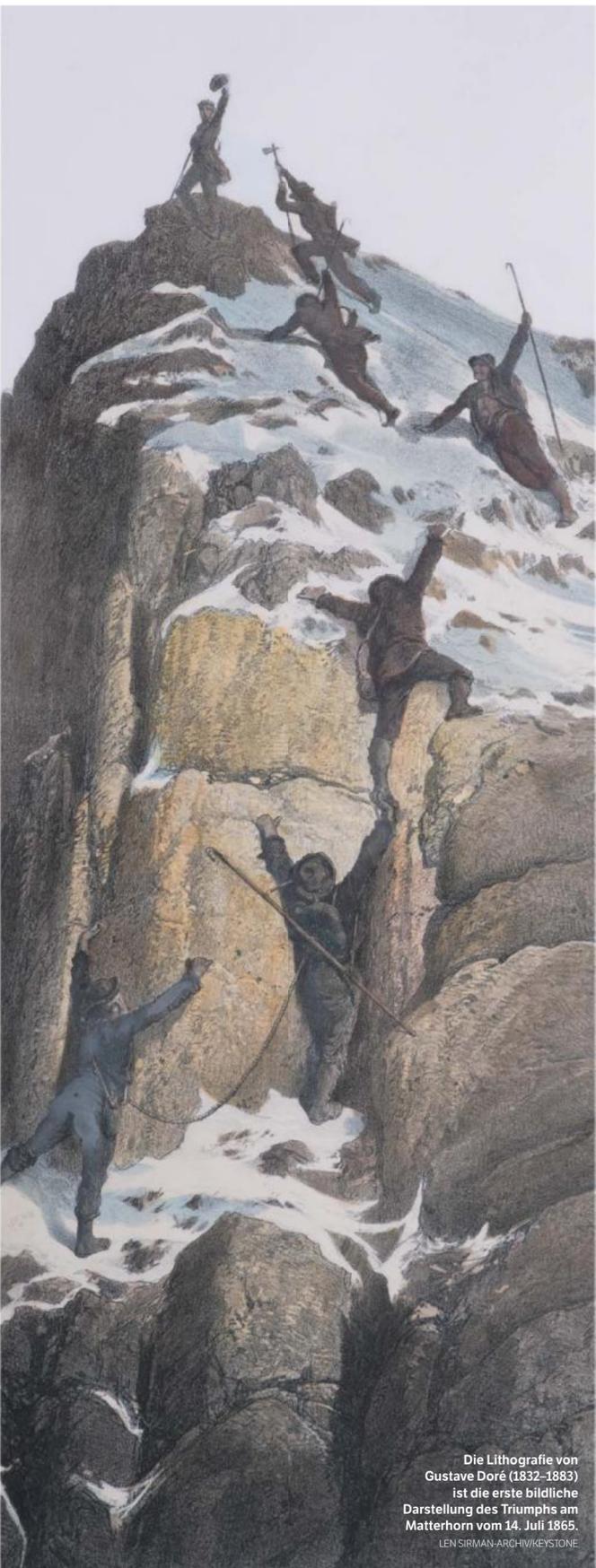
**Wer waren die vier Konkurrenzgruppen?**

Eine erste Gruppe bestand aus Lord Francis Douglas und dem Zermatter Bergführer Peter Taugwalder senior. Am 5. Juli 1865 hatten die beiden die Erstbesteigung des Obergabelhorns (3807) gewagt, das westöstlich vom Matterhorn liegt. Der junge Lord, der die 20-stündige Traversierung gut überstand, vertraute am selben Abend seinem Tagebuch an: «Peter Taugwalder war grossartig und erwies sich als Führer erster Klasse.» Die beiden Männer hatten vor, in den folgenden Tagen das Matterhorn zu besteigen, das Peter Taugwalder senior als «seinen» Berg betrachtete, den er bereits vor drei Jahren im Winter mit T. S. Kennedy zu erklimmen versucht hatte. Am 11. Juli 1865 unternahm Lord Douglas in Begleitung von Peter Taugwalder junior einer Wanderung über den Theodulpass, um nach Cervinia zu gelangen. Es ist nicht klar, weshalb Lord Douglas spazieren ging, statt sogleich mit den beiden Taugwalders das Matterhorn in Angriff zu nehmen, da auf der Schweizer Seite des Matterhorns prächtiges Wetter herrschte.

**Whympfer fand in Cervinia keine Bergführer**

Eine zweite Gruppe bestand aus Reverend Hudson, Douglas Hadow und Michel Croz. Hadow hatte soeben den Montblanc bestiegen (eine Bergwanderung über Schnee und Eis, aber keine Felsklettern), verfügte jedoch sonst über keinerlei Bergenerfahrung. Der athletische Reverend Hudson galt als der bedeutendste britische Alpinist seiner Zeit. Und Michel Croz war der berühmteste Bergführer von Chamonix. Diese Gruppe war startbereit, musste jedoch noch auf Reverend M'Cormick warten, der von Grindelwald herankam und am 12. Juli in Zermatt eintreffen sollte.

**Die dritte Gruppe bestand aus Edward Whympfer. Seine Bergführer Almer und Biner hatten ihm soeben in Cervinia den Laufpass gegeben. Jeanne-Antoine Carrel, mit dem er seit Jahren bereits mehrmals versucht hatte, von Cervinia aus den Südwestgrat des Matterhorns zu erklimmen, liess**



FOTOS: OLIVIER MAIRE/KEystone

ihn in allerletzter Minute ebenfalls im Stich. Ein Mitglied der vierten Partie - der Ingenieur und Topograf Felice Giordano - schrieb am 11. Juli 1865 einen Brief an den damaligen italienischen Finanzminister Quintino Sella, in dem er erläuterte, weshalb Whympfer in Cervinia keinen Bergführer fand: «Ich habe ihm alle fähigen Männer weggenommen.» Als Whympfer einsah, dass man ihn in Cervinia zum Narren hielt, marschierte er sogleich nach Zermatt, um dort Bergführer für einen Aufstieg via den Hörnli-Grat anzuheuern, obwohl er diese Route bisher als unbesteigbar betrachtet hatte. Auf dem Theodulpass traf er zufällig auf Lord Francis Douglas und teilte diesem mit, dass Jean-Antoine Carrel drauf und dran sei, mit einer italienischen Gruppe in den Südwestgrat des Matterhorns einzusteigen.

Die vierte Gruppe bestand aus Jean-Antoine Carrel, genannt «il bersagliere», der Scharfschütze, und Felice Giordano. Carrel mochte den arroganten Whympfer nicht und hatte ihn seit Jahren über seine heimlichen Absichten getäuscht. Er war nämlich ein leidenschaftlicher Patriot und Anhänger von Garibaldis Risorgimento, einer Freiheitsbewegung, die im Jahre 1861 zur Errichtung des Königreiches Italien und Bildung der italienischen Nation geführt hatte. Carrel wollte, dass der Sieg am Matterhorn und das daraus resultierende Prestige Italien gehören und aus Cervinia einen weltberühmten Kurort machen sollten. Am 11. Juli 1865 richtete er mit Felice Giordano, dem offiziellen Vertreter des italienischen Finanzministers Quintino Sella und taktischen Leiter der Expedition, ein Basislager auf der Südseite des Matterhorns ein. An diesem Abend, als dunkle Wolken das Matterhorn einhüllten, schrieb Giordano einen Brief an Minister Sella. Darin stellte er fest, dass er mit drei Problemen zu kämpfen habe: dem Wetter, den Spesen und Whympfer. Whympfer habe er vorerst unschädlich gemacht, traue ihm aber jederzeit eine Überraschung zu. Die Spesen nähmen stetig zu, aber ein italienischer Sieg sei durchaus möglich, «sofern nur Äolus uns gnädig ist».

So weit war die Situation am 11. Juli 1865 gediehen. Vier konkurrenzierende Kletterpartien waren bereit, die Erstbesteigung des Matterhorns zu wagen. Drei davon hatten gute Aussichten auf Erfolg. Whympfers Erfolgsaussichten waren gering, da er noch ohne Bergführer war.

**Nachtesen im Hotel Monte Rosa in Zermatt**

Am Abend des 12. Juli 1865 besuchte Lord Douglas in Zermatt Peter Taugwalder senior in dessen Haus und besprach mit ihm die neue Situation. Sie beschlossen, am nächsten Tag den Hörnli-Grat in Angriff zu nehmen. Sie nahmen an, die dichte Bevölkerung auf der italienischen Seite des Matterhorns würde vermutlich zu Schneefällen führen und der italienischen Kletterpartie den Aufstieg erschweren. Während Taugwalder mit Douglas diskutierte und darauf insistierte, dass man noch einen zweiten Bergführer engagieren musste, tauchte plötzlich Whympfer auf der Treppe von Taugwalders Haus auf. Aus Gründen, die nie geklärt wurden, entschied man sich bei dieser Begegnung, Whympfer anstelle eines zweiten Bergführers mitzunehmen. Dies geschah, obwohl Taugwalder den jungen Whympfer für einen mittelmässigen Alpinisten hielt und sich vor Jahren

mit ihm zerstritten hatte, weil Whympfer den von Taugwalder geforderten Führertarif für eine Bergtour nicht hatte bezahlen wollen.

Als Whympfer von Taugwalders Chalet hinüber zum Hotel Monte Rosa lief, sah er zu seinem Erstaunen Michel Croz auf der Mauer vor dem Hotel sitzen. Croz erzählte ihm, dass sein Gast Kennedy nach Leeds zurückgerufen worden sei und er nun mit Reverend Hudson hierher gekommen sei, um das Matterhorn zu besteigen. Whympfer war perplex. Croz hatte sich früher mehrmals geweigert, mit ihm das Matterhorn zu erklettern. Und jetzt war Croz bereit, mit Reverend Hudson die Erstbesteigung des Matterhorns in Angriff zu nehmen?

Im Hotel Monte Rosa traf Whympfer

So kam es denn an diesem denkwürdigen Abend zu einem sogenannten gentlemen's agreement oder, präziser ausgedrückt, zu einem faulen Kompromiss. Man einigte sich auf eine einzige Seilschaft, die drei verschiedene Kletterpartien mit insgesamt sieben Männern am gleichen Seil vereinigen sollte. Seltensamerweise bestimmten die drei Briten, die offenbar das Sagen hatten, weder Peter Taugwalder noch Michel Croz zum offiziellen Leiter der riskoreichen Expedition. Dass die beiden erfahrenen Bergführer nicht einmal mit den Briten gemeinsam am Tisch sitzen und das riskoreiche Unterfangen im Detail diskutieren dürfen, sagt einiges aus über die hierarchischen Beziehungen, die damals zwischen einheimischen

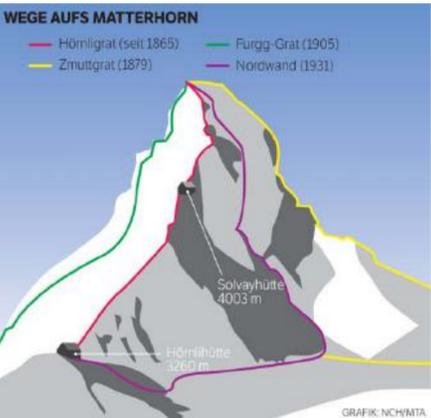
den Überhang unterhalb des Gipfels. Dann passierte, was Whympfer später in einem Brief vom 26. Juli 1865 an Edmund von Fellenberg, Mitglied der SAC-Sektion Bern, folgendermassen schilderte: «Aber als wir uns dem Gipfel näherten, wurde es leichter und zuletzt so einfach, dass sich Croz und ich von den anderen losbanden und zum höchsten Punkt hinrannten, den wir um 1.40 Uhr nachmittags erreichten – und die anderen ungefähr zehn Minuten nach uns.» Losbanden? Wie Whympfer Jahre später bei einem Nachessen prählte, hatte er unterhalb des Gipfels kurzerhand das Seil durchgeschnitten, das ihn mit dem Rest der Seilschaft verband, «damit ich mit Croz besser zum Gipfel rennen konnte». Während die beiden ihrem Sieg entgegenhasteten und der jüngere Whympfer als Erster den Gipfel des Matterhorns erreichte, durchstiegen die anderen fünf Männer den Schneeang unterhalb des Gipfels, das sogenannte Dach.

**Imponiergehabe und Triumphritual der Sieger**

Whympfer eilte auf dem Gipfelgrat hundert Meter nach Westen, um nach der italienischen Seilschaft mit Jean-Antoine Carrel Ausschau zu halten. Da er auf dem verschnittenen Gipfel keine Fussspuren entdeckte, begriff er sogleich, dass sie die italienische Konkurrenz besiegt hatten. Am Ende des Gipfelgrats angekommen, spähte er über die Südflanke des Matterhorns hinunter und entdeckte die italienische Seilpartie weit unterhalb des Gipfels, in der sogenannten «Schneekrawatte.» Er rief Croz herbei. Die beiden Männer begannen zu schreien, ihre Arme zu schwenken und schliesslich sogar Steine über die steile Südflanke hinunterzurollen, bis der von ihnen veranstaltete Lärm Jean-Antoine Carrel auf sie aufmerksam machte. Die italienische Klettermannschaft blieb verdattert stehen, während Croz und Whympfer laut johlten und ihr gefährliches Triumphritual inszenierten. Die Steine, die über die Bergwand hinunterrollten, hätten ohne weiteres Mitglieder der italienischen Kletterpartie verletzt oder gar in den Tod reissen können. Carrel und Giordano mussten wohl oder übel einsehen, dass sie Whympfer unterschätzt hatten. Sie traten enttäuscht ihren Rückzug an.

Inzwischen hatte der Rest der Zermatter Gruppe ebenfalls den Gipfel erreicht. Croz errichtete einen Steinmann, steckte eine Zeltpolze hinein und hisste eine blaue Savoyardbluse als Fahne des Triumphes, die nun sowohl von Cervinia als auch von Zermatt her mit dem Feldstecher deutlich zu sehen war. Die glücklichen Erstbestizger blieben eine Stunde lang auf dem Gipfel, genossen die atemberaubende Aussicht und erholten sich von ihrem Stress, während Whympfer hastig ein paar Landschaftsskizzen anfertigte. Sie erlebten, wie Whympfer später in seinem Buch Scrambling among the Alps berichtete, «one crowded hour of glorious life».

**Lesen Sie morgen im zweiten Teil alles über die Tragödie beim Abstieg.**



GRAFIK: NICHIMTA

per auf Reverend Hudson, der bei seinem Anblick alles andere als begeistert war. Sein Amtsbruder M'Cormick hatte den Anschluss in Visp verpasst. Kennedy war nach England zurückgereist. Und jetzt lief ihm auch noch ausgerechnet Whympfer über den Weg, der ihm die Erstbesteigung der Aiguille Verte vor der Nase weggeschnappt hatte!

**Der faule Kompromiss: Das Gentlemen's Agreement**

So kam es, dass sich an diesem Abend an der table d'hôte im Hotel Monte Rosa drei Alpinisten - Lord Douglas, Reverend Hudson und Edward Whympfer - gegenüber sass, die keineswegs gegenseitige Sympathie, sondern nur das deterministische Chaos, eine Verkettung von Zufällen und Gesetzmässigkeiten, hier zusammengebracht hatte. Jeder der drei Konkurrenten wollte als Erster das Matterhorn besteigen. Douglas konnte dies mit den Bergführern Taugwalder Vater und Sohn, Reverend Hudson konnte es mit Michel Croz zustande bringen. Und Whympfer? Er hatte sich vor einer Stunde gerade in die Seilschaft von Lord Douglas hineingedrängt, konnte aber womöglich noch in letzter Minute einen eigenen Bergführer aufreiben. Aber wenn drei verschiedene, vom blinden Ehrgeiz ange-stachelte Seilschaften bei einer Erstbesteigung am Hörnli-Grat aufeinander-treffen würden, würden sie einander unvermeidlich in die Quere kommen. Dies konnte durchaus zu Verhaltensweisen Anlass geben, die man im etablierten Wertesystem des vornehmen britischen Alpine Club als «unbecoming for the sport», als unschicklich für den Klettersport, betrachtete.

Bergführern und ihren ausländischen Kunden herrschten.

**Der Aufstieg über den Hörnli-Grat**

Am Donnerstag, dem 13. Juli 1865 morgens um 5.35 Uhr brach die Kletterpartie in Zermatt auf. Die Alpinisten beabsichtigten, an diesem Tag so weit über den Hörnli-Grat hinaufzuklettern, bis sich eine gute Biwakstelle fand. Dort plante man zu übernachten, um am nächsten Tag den Gipfel zu erreichen und abends wieder zum Biwak zurückkehren.

Obwohl am Vortag Michel Croz und der junge Taugwalder ein Stück weit den Hörnli-Grat erkundet hatten, kletterten nunmehr mal Reverend Hudson und mal Whympfer voraus. Dass sie dabei nicht ange-seilt waren, weist darauf hin, dass Zeitdruck und Ehrgeiz ihnen wichtiger waren als die Vorsicht. Kurz vor Mittag erreichten die sieben Männer eine Stelle (3380 m), die sich gut für eine Übernachtung eignete. Man beschloss, dort Halt zu machen. Croz und Vater Taugwalder stiegen noch ein wenig weiter hinauf, um günstige Aufstiegsrouten für den nächsten Tag zu erkunden.

Die Nacht verlief ereignislos. Am nächsten Morgen um 3.50 Uhr brachen die Männer auf. Sie kamen zügig voran, und um 6.20 Uhr machten sie auf einer Höhe von 3800 m einen halbstündigen Halt. Dann kletterten sie weiter bis um 9.55 Uhr und legten erneut eine Pause ein. Hudson und Whympfer einigten sich darauf, dass nunmehr Croz die Führung übernehmen sollte.

Sie begannen erneut zu klettern und meisterten mit etlicher Mühe

Die Lithografie von Gustave Doré (1832-1883) ist die erste bildliche Darstellung des Triumphs am Matterhorn vom 14. Juli 1865.

LEN SIRIMAN-ARCHIV/KEystone

\*Dr. Gottlieb Guntern ist Psychiater, Kreativitätsforscher und Schriftsteller. Er lebt in Brig und hat mehrere Bücher verfasst, u. a. «The Pearl of the Alps», «Im Zeichen des Schmetterlings» und «Maskentanz der Mediokratie».